



baufish - HSO.8



LIEBE BAUINGENIEURE UND BAUINGENIEURINNEN



Wieder einmal neigt sich das Semester sowie auch das Jahr 2008 dem Ende zu. Während sich die einen, vor lauter Vorfreude auf die nahende vorlesungsfreie Zeit, nicht mehr konzentrieren können, sind den anderen die Ferien vor lauter Abgabestress noch in weiter Ferne. Damit sich aber alle ein paar freie Tage gönnen können, hat der AIV im ersten Wochenende nach dem Semester ein Ski-Weekend auf die Beine gestellt. Dieses findet vom 20.-21. Dezember in Flims-Laax-Falera statt. Jede Menge Schnee, Spass und Glühwein sind garantiert. So dass man dann auch zuerst getrost alle Familienfester hinter sich bringen und dann in die Prüfungssession starten kann. Während hier auch wieder einmal ein bisschen Neid gegenüber den Erstsemestrigen aufkommt, welche ihre ersten und letzten prüfungsfreien Semesterferien verbringen dürfen. Genaue Details zum AIV Ski-Weekend bekommst du von den Vorstandsmitgliedern.

Anfangs Oktober hatte das AIV-Club-Lokal, das Loch Ness, sein 40 jähriges Jubiläum zu feiern. In diesem Rahmen wurden alle Freunde und Helfer des Loch Ness von den letzten 40 Jahren sowie die AIV Ehemaligen eingeladen, um mit den heutigen Studenten zusammen zu feiern. Der unterhaltsame Abend war ein voller Erfolg und alle hatten ihren Spass.

In diesem Semester kam von der Rektorin der ETH, Frau Wunderli, auch der Vorschlag, dass der ETH Standort Höggerberg die Vorlesungszeiten am

EDITORIAL

Morgen auf 07:45 synchronisiert. Hier hat der AIV zusammen mit dem GUV, der architekтура! und den beiden Departementan D-BAUG und D-ARCH einen Protest-Brief verfasst und auf die diversen Nachteile wie die Erreichbarkeit am Morgen, den überfüllten ÖV, sowie Mensen hingewiesen. Am 11.12.2008 wird dann eine gemeinsame Sitzung stattfinden an welcher die genauen Umstände und Argumente nochmals von allen betroffenen Parteien vorgetragen werden können. Weitere Informationen findet man auf S.4 hier im BauFiSh.

Ich wünsche allen noch einen erfolgreichen Semesterabschluss und gutes Gelingen in der Prüfungssession.

Mit freundlichem Gruss



Sebastian Etter

AIV-Präsident

INHALT

Liebe Bauingenieure und Bauingenieurinnen 1

Verschiebung der Unterrichtszeiten morgens auf 07:45 4

Ingenieure ohne Grenzen Schweiz - IngOG^{CH} 9

Exkursion Durchmesserlinie 12

Betonkanus der ETH 17

Baufak Herbst 08 22

Prüfungsstatistik Sommer 2008 24



AIV, Dezember 2008

ETH Honggerberg

Auflage 500 Exemplare

Kontakt: vorstand@aiv.ethz.ch

VERSCHIEBUNG DER UNTERRICHTSZEITEN MORGENS AUF 07:45

Ende September 2008 bekamen die Fachvereine der beiden Departemente D-ARCH und D-BAUG, sowie die jeweiligen Departementsvorsteher einen Brief der Rektorin. In diesem Brief wird erwähnt, dass es die Raumzuteilung erschwert, wenn der Vorlesungsbeginn der Departemente auf dem Höggerberg am Morgen nicht synchron ist. Es wird ebenfalls erwähnt, dass mit der Eröffnung des HIT, welches in Zukunft auch viele Vorlesungen des D-BAUG und D-ARCH beherbergen wird, sich das Problem zusätzlich verschärfen wird.

Nachdem dieser Brief der Rektorin Wunderli zuerst mit Herrn Prof. Dr. Peter Marti (Departementsvorsteher D-BAUG) besprochen war, wurde es für den AIV schnell klar, dass diese Änderung von Seiten der Studenten keine bis wenig Unterstützung haben würde. Herr Marti stärkte uns hier den Rücken mit dem Argument, dass er es einerseits als einen Missstand empfinde, wenn der für die meisten näher gelegene Standort ETH Zentrum eine halbe Stunde später beginnt als der entferntere Höggerberg.

Als dann der Kontakt mit der architectura!, dem GUV und dem AIV auch zustande kam, wurden auch schnell noch weitere Argumente gefunden, welche stark gegen den Vorschlag des Rektorats sprechen.

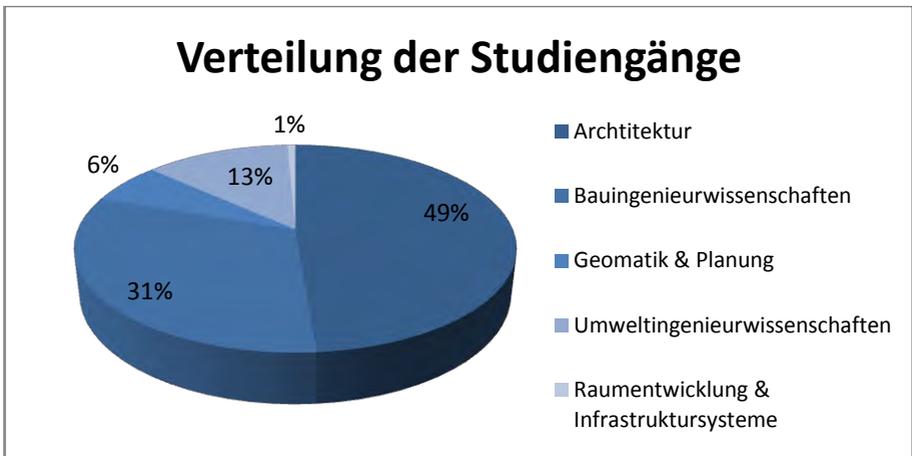
Diese Argumente sind folgende:

- Da sie mit der bisherigen Verbindung um ca. 07:50 hier eintreffen müssten viele pendelnde Studenten von weiter her (St. Gallen, Basel, Innerschweiz,...) bis zu einer vollen Stunde früher aufstehen (z.B. 04:45 statt 05:45) um dann fast eine volle Stunde am Morgen an der ETH zu warten um rechtzeitig in der Vorlesung zu sein.
- Der ÖV ist morgens um die Stosszeit jetzt schon am Rande seiner Kapazität und eine weitere Verengung des Zeitfensters, an welchem die Studenten auf den Höggerberg pendeln, würde dieses Problem weiter massiv verschärfen. Da momentan die eine Hälfte der Studenten ca. 10-20min früher anreisen und die zweite Hälfte später, kann die Anreisespitze besser bewältigt werden. Sollten diese ca. 4000 Studenten morgens alle auf einmal anreisen, würde dies einen Kollaps des ÖVs provozieren. Hierbei wären hauptsächlich die Linien 69 und 80 betroffen.
- Wenn mittags der gesamte Höggerberg um 11:30 in die Mittagspause gehen würde, ist auch eine weitere Überlastung der Mensen auf dem Höggerberg wahrscheinlich. Da auf dem Campus Höggerberg keine Ausweichmöglichkeiten bestehen, sind die Studenten faktisch gezwungen das Mensaangebot zu nutzen, wodurch im jetzigen Zustand schon bis zu 30min lange Anstehzeiten resultieren. Auch hier ist eine bessere Verteilung der sich bildenden Spitze besser als eine Verengung des Zeitfensters.
- Vorlesungen, welche von der Überschneidung betroffen sind, kann in den ersten beiden Semesterwochen problemlos eine jeweils individuelle Lösung gefunden werden. Sei dies die Verkürzung oder das Auslassen einer Pause oder etwas äquivalentes. Diese

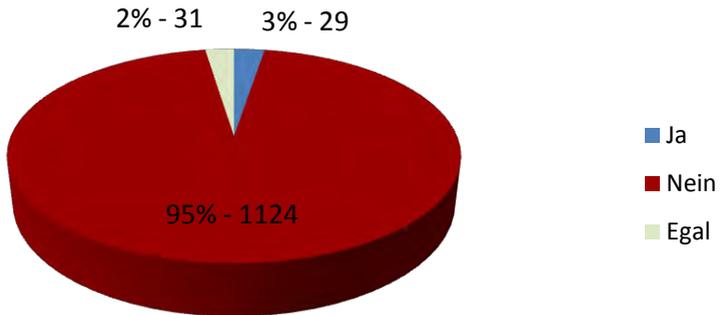
VORVERSCHIEBUNG DER UNTERRICHTSZEITEN

- Vorgehensweise kann gewährleisten, dass der Vorlesungssaal jeweils genügend früh frei ist und sich die nachfolgenden Studenten und Dozenten einrichten können. Dies hat in den letzten Jahren immer funktioniert.

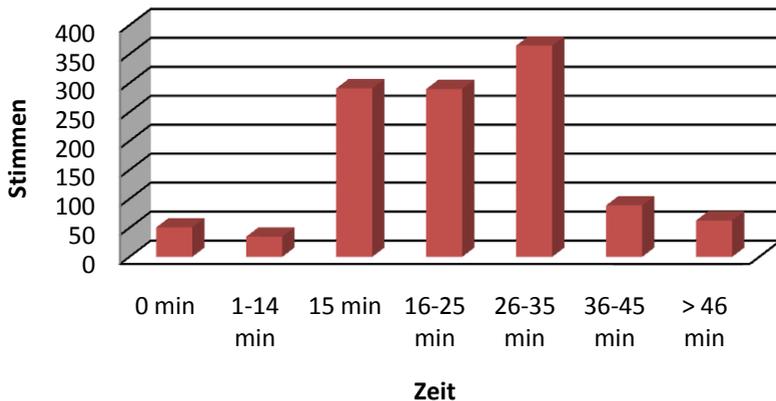
Weil mit der Variante der Synchronisierung des Höngerberges am Morgen mehr Probleme geschaffen als tatsächliche Probleme gelöst werden, haben sich die drei Fachvereine und die beiden Departemente darauf geeinigt, eine Umfrage bei den Studenten der Departemente durchzuführen, wie die dazu stehen. Dabei hat sich ergeben, dass bei einer Teilnahme von 1184 Studenten die überwältigende Mehrheit von 95% sich gegen den Vorschlag des Rektorats gestimmt hat. Die genauen Auswertungen der Umfrage sind unten und auf der nächsten Seite dargestellt.



Begrüsst du die Vorverschiebung?



Wieviel früher müsstest du aufstehen um 07:45 pünktlich an der ETH zu sein?



VORVERSCHIEBUNG DER UNTERRICHTSZEITEN

So wurde Ende Oktober ein Brief an die Rektorin Wunderli versendet, welcher diese Argumentation vorlegt und von den jeweiligen Präsidenten der Fachvereine (AIV: Sebastian Etter, GUV: Felix Rohrbach, architectura: Mathias Knuser) und den beiden Departementsvorsteher (D-BAUG: Peter Marti, D-ARCH: Andreas Tönnemann) unterzeichnet wurde. In diesem Brief baten wir um ein Treffen aller Betroffenen. Die Rektorin willigte darauf ein und wir werden uns nun am 11.12.2008 treffen und die jeweiligen Sachverhalte besprechen. Anwesend werden die Rektorin, die Fachvereinspräsidenten, die Departementsvorsteher, jemand von der Raumzuteilung, der Mensa und des VBZ anwesend sein, damit eine kompetente Sitzung möglich ist.

Wir vom Fachverein hoffen, dass unsere Argumentation ernst genommen wird und dass sich die Rektorin einsichtig zeigen wird, dass eine Synchronisierung kontraproduktiv sein würde. Sobald die Resultate dieser Sitzung vorliegen, werden sie publik gemacht werden.



INGENIEURE OHNE GRENZEN SCHWEIZ - INGOG^{CH}

Für IngOGCH: J. Peter



Ingenieurwissen ist Mangelware. Was in Europa immer deutlicher zum Vorschein kommt, ist in vielen Entwicklungsländern ein akutes Problem. Ingenieure ohne Grenzen Schweiz springt in diese Bresche und hilft bei der Umsetzung ingenieurtechnischer Projekte. Ziel ist eine nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit, bei der beide Parteien profitieren und ein bereichernder Wissensaustausch stattfindet.

Unter dem Dach von Engineers Without Borders International (www.ewb-international.org) wurde die Schweizer Landesgruppe im April dieses Jahres gegründet. Die Gruppe befindet sich seit einem Jahr im Aufbau und möchte möglichst bald die ersten Projekte umsetzen. In der ersten Phase geht es darum, in Zusammenarbeit mit bestehenden Landesgruppen des EWB-Netzwerks Erfahrungen bei der Planung und Umsetzung von Projekten zu sammeln. Ausserdem soll eine funktionierende Vereinsstruktur geschaffen werden, bei der bestehendes Know-How und Handlungswille aufeinander treffen.

Viele Ingenieure stellen sich heute die Frage, wie sie mit ihrem Einsatz aktiv etwas für Menschen in Entwicklungsländern tun können. So sind auch am Donnerstagabend, dem 27.11.2008, eine überwältigende Anzahl von angehenden, aktiven und abtretenden Studierende der ETH Zürich ins HIL-Gebäude auf dem Höggerberg gepilgert, um der ersten Informationsveranstaltung von Ingenieure ohne Grenzen Schweiz beizuwohnen. Schnell wurde klar, dass der reservierte Vorlesungssaal HIL

E8 dem grossen Ansturm nicht gewachsen ist. So wurde kurzerhand ins grosse HIL E3 gewechselt. Wo normalerweise Professoren vor leeren Rängen ihre Weisheiten predigen, war plötzlich jeder Stuhl besetzt.

Sandra Vecchi, die Präsidentin des jungen Vereins, eröffnete mit einer kurzen Information über die Tätigkeiten und Ziele von IngOG^{CH}. Die Bauingenieurstudenten Daniel Rüegg und Loretta von der Tann berichteten alsdann von ihren Erfahrungen, die sie im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit im Bereich Entwicklungszusammenarbeit mit Ingenieure ohne Grenzen Deutschland in Tadschikistan gesammelt haben. Das von der Sowjetunion geprägte Land hat grösste Probleme mit seinen schwierigen hydrologischen Verhältnissen. Die seltenen, dafür umso ergiebigeren Regenfälle sorgen zur Abtrennung oder Überschwemmung ganzer Landstriche. Die von den Sowjets hinterlassenen Bauten sind den Verhältnissen nicht angepasst und so kommt es vor, dass zu klein dimensionierte Wasserdurchlässe verstopfen oder gleich kollabieren, wenn die Wassermassen auf sie losziehen. Den angehenden Ingenieuren ging es darum, einen geeigneten Ort für ein Brückenbauprojekt zu finden, das den Menschen hilft die Versorgung auch in Regenzeiten aufrecht zu erhalten. Dabei musste vor allem darauf geachtet werden, dass das Vorhaben nicht den technischen und finanziellen Rahmen sprengt. Auch wurde die Zusammenarbeit mit einer lokalen NGO gesucht, um möglichst von bestehendem Wissen profitieren zu können.

Zu guter Letzt gab Professor W. Kinzelbach seine Erfahrungen zum Besten. Wenige wissen, dass der Professor ein alter Hase in Sachen Entwicklungszusammenarbeit ist. Als Präsident des Kompetenzzentrums Nord-Süd ist er der Mann für Bestrebungen der ETH Zürich in Sachen Entwicklungszusammenarbeit. Im Rahmen von Master- und Doktorarbeiten ist es möglich, einen Beitrag in diesen Ländern zu leisten. Der Schwerpunkt der Arbeit, die von der Hochschule geleistet werden kann, besteht jedoch nicht in aktiver Handarbeit vor Ort sondern durch Grundlagenforschung

und Wissensvermittlung. Eine Zusammenarbeit mit IngOG^{CH} ist hier erstrebenswert und womöglich ein zukünftiges Tätigkeitsfeld.

Abgerundet wurde der Abend mit einem gemütlichen Apéro, der gezwungenermassen als Folge des grossen Andrangs kurzfristig ausgebaut werden musste. Dank den ersten fleissigen Helferinnen und Helfern von IngOG^{CH} ist dies auch ohne Probleme gelungen.

Die Rückmeldungen der Zuhörer waren sehr positiv. Das Publikum war gut durchmischt: Es fanden sich Studierende aller Studienrichtungen. Eine MTEC-Studentin konnte sich gut vorstellen ein Projekt auf ihrem Heimatkontinent Südamerika zu organisieren. Ein Lebensmittelingenieur gab an er möchte sofort der Organisation IngOG^{CH} beizutreten.

IngOG^{CH} bietet DIR die Möglichkeit zum aktiven Engagement in nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit. Halte dich auf dem Laufenden über die aktuellen Fortschritte und Tätigkeiten des Vereins oder werde selber aktiv und hilf mit, Ingenieure ohne Grenzen Schweiz zu einer etablierten Organisation in Fragen der Entwicklungszusammenarbeit zu machen!

Kontakt:

Ingenieure ohne Grenzen Schweiz
Postfach 243
8093 Zürich

PC 60-154664-3

info@ingog.ch

www.ingog.ch

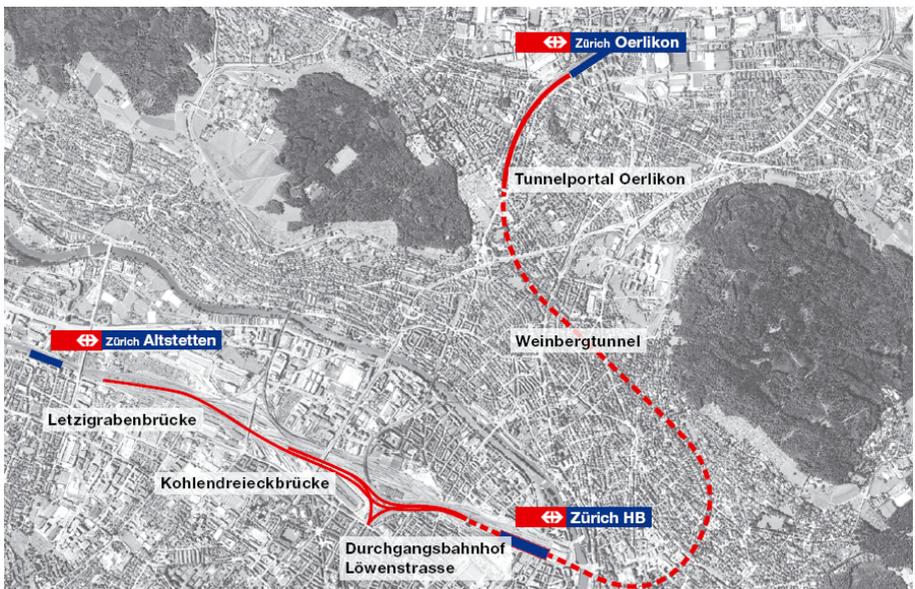


EXKURSION DURCHMESSERLINIE

Am 24. und 31. Oktober fand die Exkursion zur Durchmesserlinie statt. Dabei handelt es sich um folgende 3 Bauvorhaben:

Der neue unterirdische Durchgangsbahnhof Löwenstrasse ist das Herzstück der Durchmesserlinie und wird 16 Meter unter den bisherigen Gleisen 4 bis 9 gebaut. Der Weinbergtunnel ist die neue Tunnelverbindung zwischen dem HB Zürich und Oerlikon und beim Einschnitt Oerlikon werden zwischen Tunnelleinschnitt und Bahnhof 2 neue Gleise eingefügt.

Genauere Informationen unter <http://infra.sbb.ch/durchmesserlinie>



Am frühen Morgen traf man sich beim Bahnhof und wie gewohnt folgte zuerst einmal die Theorie, wobei uns die Bauleiterin das ganze Projekt ausführlich vorstellte. Dabei wurde dann meistens klar, was für ein grosser Aufwand da überhaupt betrieben wird, obwohl für uns davon nur ein sehr kleiner Teil zu sehen ist. Danach folgte in kleineren Gruppen die Besichtigung der Baustelle: von der Passage Sihlquai, weiter über trockengelegte Abschnitte der Sihl (welche etwas verlegt wird, um bereits bestehende Autobahnabschnitte unter dem HB nicht abreißen zu müssen) um danach das ganze auch noch von oben zu betrachten. Die Einzigartigkeit dieses Projektes besteht dabei wohl darin, dass alles unter permanenten Bahnbetrieb geschieht und sehr wenig Raum zum arbeiten vorhanden ist. Abgeschlossen wurde die Exkursion mit einem gemütlichen Apéro.

Christian Gmür

Events und Prüfungssammlung







... wenn man es in der Gefriertruhe aufbewahrt.

EXKURSION DMI



BETONKANUS DER ETH

Die Idee Betonkanus zu bauen, kam in den 80er Jahren auf. 1986 organisierte die BetonMarketing Deutschland GmbH die erste Deutsche Betonkanu-Regatta. Dabei wurden alle Hochschulen in Deutschland und im angrenzenden Ausland eingeladen, im Team ein Kanu aus Beton herzustellen und sich im sportlichen Wettkampf zu messen. Der Anlass findet seitdem alle 2 Jahre statt (keine Regatta 2004, dafür 2005). Die ETH Zürich hat schon mehrere Male teilgenommen, so auch in Hannover im Juni 2007. Es werden Preise in den Kategorien Sportlicher Wettkampf, Konstruktion, Gestaltung und leichtestes Kanu vergeben.

Der Bau eines Betonkanus verbindet Materialwissenschaften, Betontechnologie und Bootsbaukunst miteinander. Mitte Dezember begann ein 20-köpfiges Team mit den Vorbereitungen zur 12. Deutschen Betonkanu-Regatta am 20. und 21. Juni 2009 auf dem Baldeneysee in Essen. Der Name des Teams und die Ziele – Teilnahme in der Wettkampfkategorie (möglichst schnell) oder in der Offenen Klasse (möglichst originell) – sind zurzeit noch top secret. Beim Bau der Kanus kann auf wertvolle Vorarbeiten zurückgegriffen werden: Im Rahmen von Studienarbeiten erforschten mehrere Studenten eine möglichst ideale Betonmischung bzw. die ideale Bootsform für ein Betonkanu. Ob der bereits geebnete Pfad eingeschlagen wird oder ob wir auf etwas völlig Neues gespannt sein dürfen sei an dieser Stelle noch nicht verraten. Für weitere Unterstützung darf das Team dankend auf folgende Institutionen und Personen zählen: Das IBK um Prof. Vogel (Patronat), Prof. Menz (Institut für Hochbautechnik) und Stab, Heinz Richner und sein Team vom IfB unter der Leitung von Prof. Van Mier und weitere Techniker der ETH.

Wie erwähnt wird die Regatta, das Ziel der Bemühungen, Mitte Juni in Essen stattfinden. Es werden verschiedene Wettbewerbe ausgetragen

werden: Neben dem prestigeträchtigen Sieg in der Regatta der Wettkampfklasse gibt es Sieger in den Kategorien Offene Klasse (Technik, Gestaltung, Details,...), Konstruktion, Gestaltung (Auftritt der Mannschaft) und „Leichtestes Kanu“ zu küren.

An der letzten Regatta 2007 in Hannover konnten verschiedene Erfolge verbucht werden, dies waren der 5. Platz im sportlichen Wettkampf (von 62 Teams) der 6. Platz in der Konstruktionswertung (von 57 Booten), das zweitleichteste Kanu (5.5 kg/m) und die schnellste Zeit aller Läufe (im Viertelfinal).

Das Team, bestehend aus 19 BauingenieurstudentINNen und einem Umweltingenieurstudenten, freut sich bereits, alte Rekorde zu brechen und neue Bestleistungen zu zeigen. Leider sind die Bemühungen, das Team 50/50 aus Studenten des D-BAUG und des D-ARCH zusammen zu setzen, gründlich misslungen. Für die Betonkanu-Regatta 2011 wird dafür eine vertiefte Zusammenarbeit mit architekтура, dem Fachverein der Architekturstudierenden, angestrebt. Damit dieses Projekt zu einem interdisziplinären wird. Doch zurück zur den aktuellen Vorbereitungen:

Die eigentlichen Bauarbeiten beginnen Mitte Februar im B-Geschoss des HIF-Gebäudes. Daneben gibt es auch zahlreiche administrative und organisatorische Aufgaben zu erledigen, so zum Beispiel die Sponsorsuche, die Vorbereitungen zur Reise an die Regatta oder das Verfassen des Technischen Berichts. Die folgenden 20 Betonkanuten setzen sich tatkräftig dafür ein, dass die 12. Deutsche Betonkanu-Regatta 2009 zu einem Erfolg für die ETH und natürlich auch zu einem tollen Erlebnis für alle Teilnehmenden wird.

Das Team: Jasmin Amberg, Marius Ammann, Vincent Baeriswil, David Bani, Thomas Gasser, Fabian Graber, Amadé Himmelrich, Samuel Hörmann, Lukas Lauber, Pascal Leu, Jakob Melchior, Orlando Molinari, Michel Pauli,

Christian Schlatter, David De Stefani, Andreas Stöcklin, Andreas Thoma,
Cornel Waltert, Franziska Wyder, Lars Zeindler

Betreuung: Patrick Fehlmann, Sara Ghadimi, Heinz Richner

Weitere Informationen:

<http://www.ibk.ethz.ch/vo/betonkanu/>

<http://www.betonkanu-regatta.de/>

Marius Ammann ammannma@ethz.ch



BETONKANUS AN DER ETH



Spannende Rennen an der Betonkanu-Regatta 2007 – hier der Halbfinal



Der „Lausitzer Gurkenflieger“ – Kreativität ist das Motto in der Offenen Klasse (2007)



Viel Handarbeit beim Bau der Betonkanus(2007)



Das Betonkanu 2007 vor dem Hauptgebäude der ETH



BAUFAK HERBST 08

Die BauFak (Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz) ist eine Fachtagung von Studierenden des Bauingenieurwesens und findet zweimal im Jahr statt. Sie wurde als Treffen von deutschen Fachschaften gegründet. Heute erstreckt sich der Teilnehmerkreis aber über die Fachschaften Österreichs, Deutschlands, der Schweiz und einzelne Fachschaften aus ost- und südeuropäischen Ländern.

Diesen Herbst fand sie in Essen im Ruhrgebiet statt. Trotz langer Anreise gut angekommen wurde man auch schon von den anderen Teilnehmer munter begrüßt und interessante 4 Tage konnten beginnen.

Die Organisation wurde gleich am Abend vorgestellt, danach folgte die Einteilung in die Arbeitskreise. Zur Auswahl standen dabei: Ausland, Öffentlichkeitsarbeit, Mentoring, Studieren mit Kind und Akkreditierung.

Dabei behandelte man während mehren Stunden das Thema, stellte es dann am Donnerstag als Zwischenbericht, und das Endresultat am Samstag im Endplenum vor.

Doch natürlich wurde nicht nur gearbeitet, sondern auch viel Zeit mit den anderen Studierenden verbracht: beim gemütlichen Bier trinken, wurde über Gott und die Welt gesprochen und nebenbei gepokert.

Dabei konnte man viele neue Kontakte knüpfen, und neue Ansichten über das Studium an anderen verschiedenen Universitäten gewinnen.

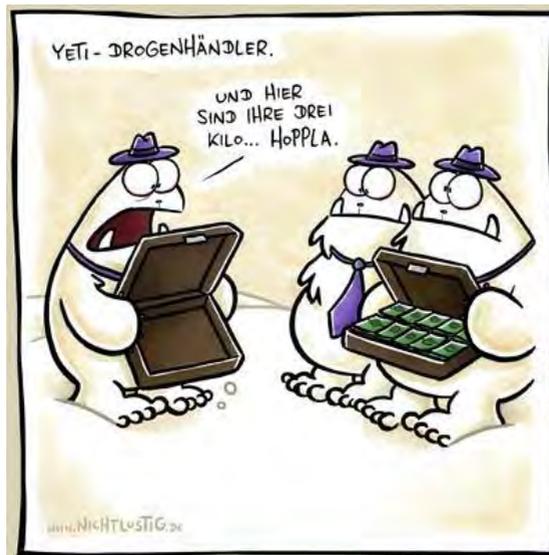
Am Freitag gab es als Abwechslung für die Arbeitskreise auch eine Exkursion. Dabei hat man auch vieles über moderne Bauweisen, alter Geschichte und Baukunst erfahren. Speziell interessant war noch, dass Essen im Zweiten Weltkrieg fast komplett durch Bombenangriffe zerstört

wurde. Nur wenige Gebäude blieben erhalten. Dieser Kontrast war sehr interessant, da man zwischendurch zwischen all den modernen Bauten mal wieder ein altes Gebäude findet.

Traditionell wurde dann am Samstag mit dem Endplenum der offizielle Teil der Bau fak, mit den Präsentationen der Arbeiten und der Suche nach dem Austragungsort im HS09 abgeschlossen. Die TU Dortmund meldete sich nach stundenlangem Gerangel und übernimmt die nächste Herbstbau fak. Die TU Darmstadt hat sich auch vorgestellt, da bei ihnen die kommende Frühlingbau fak stattfinden wird.

Danach gab es noch die zweite Tradition: jeder Teilnehmer musste eine Harasse Bier aus ihrer Heimat mitnehmen, welche an dem Schlussevent freigegeben wurde um die allgemeine Bierkultur zu fördern und den allerseits vorhandenen Durst zu löschen.

Um 6 Uhr am Morgen verabschiedete man sich nach einer langen bierseligen Nacht und es ging wieder zurück in Richtung Schweiz.



PRÜFUNGSSTATISTIK SOMMER 2008

	Anzahl Studenten	Durchschnitt	Standart- abweichung	Anzahl bestanden	davon Repetenden	Anzahl nicht bestanden	davon Repetenden
Basisprüfung	115	4.16	0.75	75	5	40	4
Geologie und Petrographie		4.38	0.98				
Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung		4.21	0.89				
Systems Engineering und Betriebswirtschaftslehre		4.51	0.93				
Geodätische Messtechnik GZ		4.45	0.87				
Mechanik I, II		3.84	0.91				
Informatik I, II		4.45	0.46				
Lineare Algebra und Numerische Mathematik		4.07	0.93				
Analysis I, II		3.74	1.29				
Prüfungsblock 1	21	3.89	0.48	11	1	10	1
Hydraulik I		4.35	0.62				
Chemie für Bauingenieure		2.53	0.79				
Hydrologie		4.31	0.76				
Mechanik III - Bauing.		3.95	0.86				
Physik		3.94	0.54				
Prüfungsblock 2	75	4.41	0.55	61	10	14	2
Baustatik I, II		4.06	0.89				
Bodenmechanik		4.66	0.72				
Verkehr I		4.55	0.69				
Werkstoffe I, II		4.75	0.69				
Grundzüge des Rechts		4.2	0.45				
Introduction au Droit civil/ public		5.04	0.45				
Baurecht		4.41	0.3				
Prüfungsblock 3	15	4.39	0.42	13	5	2	0
Stahlbau I, II		4.65	0.68				
Grundbau		4.02	0.48				
Verkehr I, II		4.23	0.39				
Projektmanagement		4.73	0.61				
Prüfungsblock 4	62	4.58	0.47	55	0	7	0
Stahlbeton I, II		4.2	0.73				
Wasserbau		4.45	0.49				
Felsmechanik, Felsbau, Untertagebau		4.92	0.79				
Bauverfahren		5.11	0.54				

Students meet @

Loch

AIV-Clublokal



Ness

Music & Drinks

Dienstag und Donnerstag ab

18:30

im HXE (ETH Höggerberg)

